



Klaus-Jürgen Wilhelm engagiert sich als Friedensrichter in Klotzsche.

Foto: Sven Elger

„Die Aggressivität nimmt in der Corona-Zeit zu“

Friedensrichter wie Klaus-Jürgen Wilhelm schlichten Streitfälle ohne Gerichtsverfahren. Er beobachtet eine Entwicklung.

VON HENRY BERNDT

Es ist eine dieser Begleiterscheinungen der Corona-Krise: Wer mehr zu Hause ist, dem fallen auch mehr Dinge auf, die ihn stören könnten. Warum müssen die Mülltonnen eigentlich gerade vor unserem Balkon stehen? Wie hoch soll die Hecke der Nachbarn eigentlich noch wachsen? Oder müssen die da oben ausgerechnet am Sonntagmorgen Klarinette üben?

Wenn der freundliche Hinweis auf der Treppe nicht mehr ausreicht, dann müssen solche Konflikte irgendwann anders aus der Welt geschafft werden. Bevor jedoch ein Gericht eingeschaltet wird, bietet sich häufig noch eine andere Option an: ein Schlichtungsverfahren durch einen Friedensrichter, der ehrenamtlich arbeitet und durch den Stadtrat gewählt wird. 16 dieser Schlichter gibt es in Dresden. Klaus-Jürgen Wilhelm ist verantwortlich für Klotzsche und den gesamten Norden der Stadt.

Weniger Schlichtungen derzeit
Gleichzeitig ist er Vorsitzender der Landesvereinigung Sachsen im Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen. Nur in Sachsen trägt dieses Amt den schönen Namen Friedensrichter. Die Idee: Für kleines Geld vermittelt der Friedensrichter neutral zwischen den Streitparteien und versucht, unter aktiver Mitwirkung der Protagonisten einen Kompromiss zu finden, mit dem alle Beteiligten leben können.

Die Zahl solcher Schlichtungen ist seit Beginn der Corona-Krise gesunken, weil viele glauben, derartige Zusammenkünfte seien derzeit sowieso nicht möglich. Das allerdings ist ein Trugschluss, betont Klaus-Jürgen Wilhelm. Laut Corona-Verordnung seien Stellen mit öffentlichen Aufgaben von den Beschränkungen ausdrücklich ausgeschlossen – natürlich unter Berücksichtigung der nötigen Hygieneregeln.

Seit vielen Jahren ist Wilhelm stolz auf seine hohe Erfolgsquote bei den Schlichtungen. In letzter Zeit jedoch beobachtet der 76-jährige gesellschaftliche Entwicklungen, die in entgegengesetzte Richtungen verlaufen. „Auf der einen Seite hat in Corona-Zeiten die Nachbarschaftshilfe zugenommen“, sagt er. Menschen, die sich bislang kaum kannten, gingen nun für einander einkaufen oder mit fremden Hund Gassi.

Auf der anderen Seite aber seien viele Leute immer weniger zugänglich. „Die Aggressivität nimmt zu und die Bereitschaft, auf einander zuzugehen nimmt ab. Das macht die Aufgabe für uns Friedensrichter zunehmend schwieriger.“

Wenn sich jetzt die Menschen auch noch zu Hause eingesperrt fühlen, dann konnten sich schon vorhandene Probleme schnell hochschaukeln. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es in den meisten

Fällen gar nicht so sehr um die Hecke geht, sondern um etwas, was schon seit langer Zeit schwelgt.“ Jetzt, wo die Nerven in vielen Haushalten blank liegen, platze dann eben so mancher Krug.

Auch Vor-Ort-Termin hilft nicht
Das zum Vorschein zu bringen, gehört zu den Aufgaben des Friedensrichters – wenn er denn überhaupt kontaktiert wird. Noch immer kennen viele Dresdner diese Möglichkeit gar nicht oder haben eine Rechtsschutzversicherung, die sie endlich auch mal in Anspruch nehmen wollen.

Entsprechend groß ist das Potenzial der Dresdner Schiedsstellen. Von den fünf Fällen, denen sich Wilhelm im Jahr 2020 widmete, konnte er drei als Erfolg verbuchen. In einem Fall habe das allerdings drei Stunden gedauert. Dabei ging es um die Aufgabenverteilung in einem Haus mit verschiedenen Eigentümern. Bei einem der vergeblichen Vermittlungsversuche habe eine Partei auf ihr Recht bestanden, ohne die nachliegende Frage zuzulassen: „Was stört Sie eigentlich wirklich?“ Trotz zweier Termine, einem davon vor Ort, habe Wilhelm schließlich aufgeben müssen.

In einem anderem Fall verweigerte der Antragsgegner von Anfang an die Mitwirkung in normalen Zeiten ist das gar nicht gestattet und ihm würde ein Bußgeld von bis zu 1.000 Euro drohen. Unter Corona-Bedingungen sei die Zahl an möglichen Aus-

reden allerdings zu groß, um das realistisch durchsetzen zu können, sagt Wilhelm.

Ab kommenden Jahr sucht die Stadt wieder neue Interessenten für das Friedensrichter-Ehrenamt. Zurzeit sei die Nachwuchsgewinnung besonders schwierig, da keine Schulungen durchgeführt werden könnten. Womöglich könnten Videokonferenzen eine Alternative sein. Für die Schiedsverfahren selbst hält Wilhelm digitale Lösungen allerdings für wenig erfolgversprechend. „Da bin ich skeptisch, weil es eben doch wichtig ist, dass man für die Lösungssuche im wahrsten Sinne zueinander findet.“

„Vor Gericht gibt es einen Verlierer“

Im großen Bürgersaal im Rathaus Klotzsche sei ausreichend Platz für die Verhandlungen. Mit Mundschutz und sauberen Hände könne das Ansteckungsrisiko minimiert werden. Die Mühe könnte es wert sein, ist sich Klaus-Jürgen Wilhelm sicher. Der größte Vorteil: Bei der Vermittlung durch einen Friedensrichter bestehe die Chance, dass niemand das Gesicht verliert. „Vor Gericht wird es am Ende immer einen Verlierer geben.“

Wer in Dresden einen Antrag auf Schlichtung durch einen Friedensrichter stellen möchte, der wendet sich am besten an seinen Stadtbezirksamt oder informiert sich im Internet über Möglichkeiten und Kontakte.

Moschee- und Büroschmierereien

2016 gab es einen rechtsextremen Anschlag aufs Gotteshaus. Jetzt kommen die Attacken aus einer anderen politischen Richtung.

Unbekannte haben in der Nacht zum Mittwoch die Fassade der Fatih-Cami-Moschee an der Hühndorfer Straße in Cotta mit Graffiti besprüht. Sie hinterließen unter anderem mehrere bis zu drei Meter lange Schriftzüge an der Fassade, teilte die Polizei mit. Fotos des Gebäudes zeigen unter anderem den Spruch „Nieder mit Erdogan“ und Signaturen der syrisch-kurdischen Miliz YPG. Die Moschee gehört zum Dachverband „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.“ (DITIB), der dem staatlichen „Präsidium für religiöse Angelegenheiten der Türkei“ und damit direkt dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan unterstellt ist. Am Dienstag gab es anlässlich eines Besuches des türkischen Verteidigungsministers Hulusi Akar bei Ansgar Kramp-Karrenbauer (CDU) in Berlin stürmische Protestaktionen in Dresden aus der linken und kurdischen Szene.

Auf die Fatih-Cami-Moschee wurde im September 2016 ein Bombenanschlag verübt, damals allerdings von einem rechtsextremen Deutschen, der zuvor auch bei Pegida aufgetreten war. Nur durch Glück blieben der Imam des Hauses und seine Familie damals unverletzt. Außerdem teilte die Polizei mit, dass auch ein Büro in Löbtau und die Löbtauer Brücke beschmier wurden – teils mit politisch ähnlichen Parolen. Zu den Graffiti-Aktionen hat jetzt der Staatsschutz der Dresdner Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Die Polizei sucht gleichzeitig nach Zeugen für die Vorfälle. Hinweise nimmt die Polizeidirektion Dresden unter ☎ 4832233 entgegen. (SZ)

POLIZEI-BERICHT

Stromkabel von Baustelle gestohlen

In der Nacht zum Mittwoch haben Diebe ein Baustromkabel von einer Baustelle an der Großenhainer Straße in Pieschen entwendet. Die Täter schnitten das Kabel im Wert von rund 500 Euro von einem Stromkasten ab. Angaben zum Sachschaden liegen bislang nicht vor. (SZ)

Auto landet im Gleisbett

Für Verkehrschaos in der Innenstadt hat am Mittwoch ein Autounfall auf dem Georgplatz in Dresden zu erheblichen Störungen geführt. Ein Auto wurde von der Petersburger Straße nach rechts auf die St. Petersburger Straße abgelenkt, war aber zu früh dran. Die Frau landete mit ihrem Golf am Georgplatz im Gleisbett der Straßenbahn. Sie blockierte damit den Verkehr der Linien 3, 7, 8, 9 und 46 zwischen Georgplatz und Hauptbahnhof. Die DVB mussten alle Straßenbahnen umleiten. Anschließend musste der Abschleppdienst den Unfallwagen mit einem Kran aus den Gleisen befreien. (SZ/dkr)

gültig bis 28.02.2021

A **Guten Tag® Apotheke**

gültig bis 15.04.2021

ATEMSCHUTZMASKEN FÜR SIE VORRÄTIG

*** 6 FFP2 Masken GRATIS für Risikopatienten mit Bezugschein der Krankenkasse**

6 Stück GRATIS

Guten Tag Apotheke Altmarkt Galerie

Inhaber: Apotheker Alexander Voss e.K.

Webergasse 1 - 01067 Dresden zwischen Ausgang Altmarkt und Ausgang Waltstraße

Tel.: 0351 / 48673661 - Fax: 0351 / 48673655

Fragen Sie nach unserem Lieferservice! Tel. 0351 / 48673661

HIER GIBT'S PUNKTE!

PAYBACK

Guten Tag Apotheke Altmarkt Galerie

Rezepte einfach per App vorbestellen

5€ KENNENLERNEN RABATT

Bei einem Kauf von Eucerin-Produkten ihrer Wahl ab einem Wert von 10€ ist ein 5€ Gutschein im Kassensystem bei der Kasse einlösbar. Nur bei einem Kauf von Eucerin-Produkten ihrer Wahl ab einem Wert von 10€ ist ein 5€ Gutschein im Kassensystem bei der Kasse einlösbar. Nur bei einem Kauf von Eucerin-Produkten ihrer Wahl ab einem Wert von 10€ ist ein 5€ Gutschein im Kassensystem bei der Kasse einlösbar.

IBU-LYSIN-ratiopharm® 400 mg Filmtabletten

20 Stück

statt € 9,92

€ 5,95

Mucosolvan® Saft

30 mg/5 ml 100 ml

statt € 6,95

€ 4,95

Voltaire® Schmerzgel

120 g

statt € 14,95

€ 9,95

Bepanthen® Mund- und Heilsalbe

25 g

statt € 9,95

€ 3,95

Sinupret® extract

20 überzogene Tabletten

statt € 14,95

€ 8,95

Aciclovir-ratiopharm® Lippenherpescreme

10 ml

statt € 4,99

€ 2,95

Imidin® N Nasenspray

20 ml

statt € 3,20

€ 1,95

Aspirin® Complex Granulat

20 Beutel

statt € 14,95

€ 9,95

FFP2 Maske € 1,95 je Maske

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen

Gültig bis 28.02.2021

Gültig bis 28.02.2021. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen, solange der Vorrat reicht. Für Druck- und Satzfehler keine Haftung. 1) Durchschnittliche Preise und einmalige Verkaufspreise. Keine Kombination von Rabatten möglich. Preisstand 01.02.2021.